

# ANDACHT FÜR DEN DRITTLJETZTEN SONNTAG IM KIRCHENJAHR,

10. NOVEMBER 2024

Region Bad Tennstedt – Großvargula – Kirchheilingen - Erprobungsraum

## EINGANGSGEBET

Gott. Ich bin hier. Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir. Und weiß: Ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Ich bin hier. Und Du bist hier.

Und ich bringe Dir alles, was ist. *Stille*

Höre auf mein/unser Gebet.

Amen.

## WORTE AUS PSALM 85

Könnte ich doch hören,  
was Gott der Herr redet,

dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,  
auf dass sie nicht in Torheit geraten.

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,  
dass in unserm Lande Ehre wohne;

dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

dass Treue auf der Erde wachse  
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

dass uns auch der Herr Gutes tue  
und unser Land seine Frucht gebe;

dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe  
und seinen Schritten folge.

**Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

# LIED - WIR WARTEN DEIN, O GOTTES SOHN

TEXT: PHILIPP FRIEDRICH HILLER (1767)

MELODIE: WAS GOTT TUT, DAS IST WOHLGETAN

1) Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen.  
Wir wissen dich auf deinem Thron und nennen uns die Deinen.  
Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und siehet dir entgegen;  
du kommst uns ja zum Segen.

2) Wir warten deiner mit Geduld in unsern Leidenstagen;  
wir trösten uns, dass du die Schuld am Kreuz hast abgetragen;  
so wollen wir nun gern mit dir uns auch zum Kreuz bequemen,  
bis du es weg wirst nehmen.

3) Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen.  
Du bist uns zwar im Geiste nah, doch wirst du sichtbar kommen.  
Da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir auch Freude geben,  
bei dir ein herrlich Leben.

4) Wir warten dein, du kommst gewiss, die Zeit ist bald vergangen;  
wir freuen uns schon überdies mit kindlichem Verlangen.  
Was wird geschehn, wenn wir dich sehn, wann du uns heim wirst bringen,  
wann wir dir ewig singen!

## AUF GOTTES WORTE HÖREN

### Wochenspruch aus Matthäus 5,9

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

### Predigttext aus Micha 4, 1-5 (Basisbibel)

<sup>1</sup>Am Ende der Tage wird es geschehen:

Der Berg mit dem Haus des Herrn steht felsenfest.

Er ist der höchste Berg und überragt alle Hügel.

Dann werden die Völker zu ihm strömen.

<sup>2</sup>Viele Völker machen sich auf den Weg und sagen:

»Auf, lasst uns hinaufziehen zum Berg des Herrn,

zum Haus, in dem der Gott Jakobs wohnt!

Er soll uns seine Wege weisen.

Dann können wir seinen Pfaden folgen.«

Denn vom Berg Zion kommt Weisung.

Das Wort des Herrn geht von Jerusalem aus.

<sup>3</sup>Er schlichtet Streit zwischen vielen Völkern.

Er sorgt für das Recht unter mächtigen Staaten,  
bis hin in die fernsten Länder.

Dann werden sie Pflugscharen schmieden  
aus den Klingen ihrer Schwerter.

Und sie werden Winzermesser herstellen  
aus den Eisenspitzen ihrer Lanzen.

Dann wird es kein einziges Volk mehr geben,  
das sein Schwert gegen ein anderes richtet.

Niemand wird mehr für den Krieg ausgebildet.

<sup>4</sup>Jeder wird unter seinem Weinstock sitzen  
und unter seinem Feigenbaum.

Niemand wird ihren Frieden stören.

Denn der Herr Zebaot hat es so bestimmt.

<sup>5</sup>Noch rufen viele Völker, jedes zu seinem eigenen Gott.

Wir aber leben schon heute im Namen des Herrn,  
unseres Gottes, für immer und alle Zeit.

## GEDANKEN ZUM TEXT

Schmiedet Schwerter zu Pflugscharen. Das Bildmotiv »Schwerter zu Pflugscharen« ist auch Teil unserer Geschichte. Eine Geschichte, die zu uns gehört und uns prägt. Für die wir dankbar sein können. 1980 gab der Dresdner Pfarrer Harald Bretschneider den Aufnäher »Schwerter Zu Pflugscharen« mit der Zeichnung des sowjetischen Künstlers Jewgenij Wutschetitsch für die Friedensdekade in Auftrag. 200.000 Aufnäher wurden in der Druckerei der Herrnhuter Brüdergemeine gedruckt. Die Aufnäher waren als ein Zeichen gegen Aufrüstung gedacht. 1981 wurde der Aufnäher vom DDR-Regime verboten. Dennoch wurde er schnell ein Symbol der friedlichen Revolution. Menschen versammelten sich heimlich in Kirchengemeinden und leisteten friedlichen Widerstand. Zum Kirchentag in Wittenberg wurde 1983 symbolisch ein Schwert in eine Pflugschar umgeschmiedet. Und 1989 dann: Die Mauer fiel. Mit einem einzigen Bibelwort geriet die Diktatur ins Wanken. Freunde und Familien fielen sich in die Arme. Auch meine Familie konnte sich nach vielen Jahrzehnten endlich wiedersehen. Ein Geschenk des Himmels! Freiheit. Endlich. Wenn Pfarrer Harald Bretschneider heute auf diese Zeit zurückschaut, dann betont er: »Wir dürfen die Kraft der Gewaltlosigkeit nicht vergessen«.

Micha hofft auf eine bessere Welt. Gewaltlosigkeit. Frieden. Das war noch nie einfach. Heute nicht. Damals nicht. Auch in der Zeit von Micha nicht, dem Propheten, dem diese Worte zugeschrieben werden. Er lebte in Israel, zu der Zeit der großen Könige. Er prangert die Gewalt an, im Kleinen wie im Großen. Er kritisierte die Missstände im Alten Israel – die reiche Oberschicht bereicherte sich am Besitz der armen Bevölkerung. Die Landwirte wurden unterdrückt, ihre Länder und Häuser der Obrigkeit zugesprochen. Ihre Einnahmen kamen dem Staat zugute. Schon damals: Staatliche Enteignung. Bodenreform. Nicht Gottes Gebote standen im Mittelpunkt, sondern Reichtum und Gewinn. Aber Micha hat die Hoffnung nicht aufgegeben. Er hoffte auf eine Welt, in der die Menschen gleichberechtigt leben, in der das Recht geachtet wird. Eine Welt, in der Krieg und Gewalt enden, in denen es keine Waffen mehr gibt. Eine Welt, in der niemand über den anderen regiert, in der Frieden herrscht. Keine Unterdrückung, keine Ausbeutung, keine Herabwürdigung mehr. Jede hat ihren Weinstock, jeder seinen Feigenbaum. Alle Völker kommen zusammen; denn sie glauben alle an den einen Gott.

Wenn Gerechtigkeit und Frieden sich küssen. Wie Micha möchte auch ich die Hoffnung nicht aufgeben. Ich möchte nicht mehr über das Für- und Wider von Waffenlieferungen, Auslandseinsätzen und Aufrüstung nachdenken. Ich möchte weder Ausbeutung noch Unterdrückung erleben. Ich hoffe auf eine Welt, in der Menschen gleiche Chancen und Rechte haben. Ich hoffe auf eine Welt, in der Diskriminierung von Minderheiten keine Meinungsäußerung ist. Ich hoffe auf eine Welt, in der Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Wo wir versöhnt miteinander unter Weinstöcken und Feigenbäumen sitzen. Wo wir vereint im Glauben auf Gottes Wort hören und vertrauen. Wo die Glocken uns zum Gebet rufen – Frieden hat das letzte Wort. Amen.

Pfarrerin Johanna Klee, Braunschweig

## GEBET

*Still sein* – Ich will dir danken, Gott ...

*Still sein* – Ich denke an ...

*Still sein* – Das beschäftigt mich ...

Herr, unser Gott, Du Anfang unserer Geschichte, Du Ziel unserer Wege. Wir danken Dir, dass wir Dich hören dürfen. Wir danken Dir, dass Du uns hören willst. Nimm an, was wir vor Dich bringen. Wir bitten Dich für alle, die Du berufen hast, Deinem Sohn nachzufolgen: Lass die Kirchen in der Welt

lebendige Gemeinschaften sein, in denen Du selbst zu Wort kommst. Wo sie leiden, hilf ihnen bei der Wahrheit zu bleiben. Wo sie sicher sind, führe sie zur Umkehr. Lass uns selbst den Platz finden, an dem Du uns in Deiner Gemeinde brauchst.

Wir bitten Dich um das Wachstum des Friedens, um das Ende sinnloser Gewalt. Fall denen in den Arm, die auf Menschen einschlagen. Entmachte, die durch Völkerverachtung groß geworden sind. Gib Frauen und Männern, Jungen und Mädchen gehörigen Mut, für das Recht einzutreten und selbst Verantwortung zu übernehmen. Lehre uns, die Stimme der Opfer zu verstehen. Und hilf uns, der Anklage derer standzuhalten, die längst verstummt sind. Mach uns aufs Neue bereit für den Schmerz, ohne den es keine Versöhnung gibt. Nimm Dich unser gnädig an. Rette und erhalte uns. Dir allein gebührt Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

**Vater unser im Himmel** geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## SEGEN

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott - Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.